

Jena aus neuer Perspektive

ZWEI STIPENDIATEN DER SCHÖNEN KÜNSTE IN DER VILLA ROSENTHAL

Seit Juli 2012 beherbergt die Villa Rosenthal zwei neue Stipendiaten der Schönen Künste. Wie ein großer Teil ihrer Vorgänger, arbeiten auch sie an Projekten, die die Geschichte und Gegenwart Jenas aus neuen Blickwinkeln betrachten und damit selbst den langjährigen Bewohnern neue Facetten der Stadt zu zeigen vermögen.

Wenn abends die Klänge der Kulturarena durchs Fenster wehen und man von der Villa Rosenthal auf die Stadt hinausblickt, ist dies eine Atmosphäre, die jeden Künstler zu inspirieren vermag. Die Autorin Vera Kissel und der bildende Künstler Rolf Giegolf können dies noch bis Ende des Jahres nutzen, um als Rosenthal-Stipendiaten in Jena zu arbeiten. Aus einem Pool hunderter Bewerber wurden die beiden von einer Jury ausgewählt, um das Erbe Eduard und Clara Rosenthals fortzusetzen.

Die Villa des Ehepaares oberhalb der Kahlaischen Straße sollte schon nach dem Testament ihrer Erbauer für Kunst und Wissenschaft zur Verfügung stehen. Die Rosenthals waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts beinahe 30 Jahre der Mittelpunkt der Jenaer Gesellschaft. Eduard Rosenthal, tätig als Professor und Rektor der Universität und eng mit Ernst Abbe befreundet, förderte den Aufbau der Carl-Zeiss-Stiftung der Jenaer Bau-genossenschaft. Zudem war er politisch engagiert – er konzipierte den ersten Entwurf der Thüringer Verfas-



Wortwelten/Bildwelten – Die Malerfreunde von Christa und Gerhard Wolf heißt jene Ausstellung, die vom 6. September bis zum 19. Oktober 2012 gezeigt wird. Die Ausstellung in der Villa Rosenthal zeigt Arbeiten von acht Künstlern, die mit den Jahren zu Freunden von Christa und Gerhard Wolf (Foto) geworden sind. Foto: Uecker

sung – und war als Vorstand des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde auch an der Geschichte seiner Wahlheimatstadt interessiert. Clara Rosenthal setzte sich besonders für den Jenaer Frauenverein ein.

Zu ihrer beiden Gedenken erweckte JenaWohnen 2008 die Villa aus ihrem „Donröschenschlaf“ und machte sie wieder zu einem „Haus der Muse“, wie Frau Dr. Franz von JenaKultur betont. Die von der Carl-Zeiss-Stiftung finanzierten Villa-Rosenthal-Stipendien sollen dabei für einen stetigen künstlerischen Hauch sorgen. Obwohl eine Bewerbung mit Projekten mit Bezug zu Jena nicht notwendig ist, ergab sich dieser seit

Gründung der Stiftung ebenfalls 2008 immer wieder. Bereits die ersten Stipendiaten, der Historiker Stephan Laudien und die Künstlerin Tamara Hasselblatt, arbeiteten in ihren Projekten die Geschichte des Ehepaares Rosenthal auf.

Auch die diesjährigen Gäste der Villa sahen in der Geschichte Jenas Inspiration für ihre Arbeiten. So wird Vera Kissel das Leben des Dichters Clemens Brentano als Vorbild für ein neues Theaterstück dienen. Brentano, Freund Goethes, Wielands und Herders, wuchs in einem Pflegeheim auf und verliebte sich während seiner Studienzeit in Jena in die ältere Professorin Sophie Mereau. Nach jahrelangem, obsessivem Werben

konnte er die Dame seines Herzens für sich gewinnen. Die Autorin Vera Kissel möchte aus diesem Thema ein modernes Drama über Mutterbindungen und Jugendliebe kreieren. Seit ihrem Einzug in die Villa Rosenthal hat sie sich dafür intensiv mit der Geschichte Jenas beschäftigt, sucht ihre Ideen aber auch „auf steilen Pfaden in den Bergen rund um Jena“, wie sie selbst sagt. Kissels Stück wird nicht in Jena spielen, aber viele Elemente mit Bezug zur Stadt enthalten, sodass Frau Dr. Franz auf eine Aufführung im geplanten „Jahr der Frühromantiker“ in Jena 2015 hofft.

Die Arbeit Rolf Giegolfs soll das Leben und Erleben in der Saalestadt direkter widerspiegeln. In Auseinandersetzung mit der Geschichte Jenas entdeckte er deren Vielfalt in Kunst und Wissenschaft und auch interessante Quellen dazu, wie z. B. Goethe seine Abende im Frommanschen Haus verbrachte. Daran anknüpfend, wird der bildende Künstler sich während seines Stipendiats mit Jenaern zu geselligen Abenden treffen und mit ihnen über ihr Leben in der Stadt sprechen. Das Ergebnis soll als Klanginstallation möglichst viele Facetten Jenas in Dialogen widerspiegeln, in denen Burschenschaftler und Freimaurer ebenso zu Wort kommen wie Mitarbeiter von Jenas großen Firmen, Familien und natürlich auch die Studenten. Dass sie „Jena zu einer unerwartet jungen Stadt machen“, betonten beide Künstler und freuen sich, die Facetten der Saaleperle noch weitere vier Monate kennenlernen zu können.

Kristin Oswald

jenaer -internetzeitung.de

Nicht kreuz & quer, sondern **LOKAL.**

Nicht irgendwie, sondern **KOMPETENT!**

Nicht immer mal, sondern **TÄGLICH.**

www.jenaer-internetzeitung.de

NUR IM INTERNET!

Sieber-Bestattungen® OHG  **B**

von preiswert bis anspruchsvoll – sprechen Sie zuerst mit uns

Unsere langjährigen Mitarbeiter kümmern sich fürsorglich um Sie.

Tag und Nacht erreichbar

Telefon (03 64 24) 5 43 52

07768 Kahla, Roßstraße 29

Telefon (0 36 41) 44 67 30

07749 Jena, Karl-Liebknecht-Straße 51